

169. MICHAEL APOSTOLI(O)S

Michael Apostolis³⁰⁷¹ (ca. 1420 bis 1480 n. Chr.) war Professor in Konstantinopel, geriet 1453 in türkische Kriegsgefangenschaft und wirkte später in Kreta als frei-

er Schriftsteller, Privatlehrer und Handschriftenkopist. Er verfaßte unter anderem eine Sprichwörtersammlung, aus der auch das folgende Zeugnis stammt.

169 T 1 [?] Michael Apostoli(o)s συναγωγή παροιμιών XIII 1 b

II p. 569 LEUTSCH:

ὁ Ῥήνος ἐλέγχει τὸν νόθον· ἐπὶ τῶν δοκιμαζομένων εἰ τοιοῦτοί εἰσιν, οἷοι φαίνονται εἶναι.

In vielen griechischen Quellen wird den Kelten der Brauch zugeschrieben, die Echtbürtigkeit ihrer Kinder im Rhein überprüft zu haben, da der Fluß die unehelichen in seinen Fluten versenke, während er die ehelichen obenauf schwimmen lasse.³⁰⁷² Die Stelle aus Apostolis ist ein später Beleg für diese Vorstellung und damit für deren Langlebigkeit; der

Der Rhein überführt den Bastard: Das geht auf die, welche geprüft werden, ob sie so sind, wie sie zu sein scheinen.

Vollständigkeit halber darf sie in dieser Sammlung nicht fehlen.³⁰⁷³ Der Paroimiograph bezeugt außerdem, daß der Rhein ob dieser Eigenschaft bei den Griechen sprichwörtliche Bedeutung besessen hat. Das ist nichts Neues, denn bereits bei vielen älteren Autoren wird der Rhein als Echtheitsprüfer in einem proverbialen oder metaphorischen Sinn erwähnt.

³⁰⁷¹ Zu ihm s. die Artikel von Otto CRUSIUS, *Apostolios*, RE II.1 (1895) 182 f., Karl RUPPRECHT, *Michael* (2.), RE XV.2 (1932) 1519–1521, Joachim SCHARF, *Apostolios*, KIP I (1979) 1542, Franz TINNEFELD, *Michael* (20.) *Apostoles*, LMA VI (1993) 603. – Da die Mehrzahl der Subskriptionen die damals übliche Form Ἀποστόλης haben, empfiehlt sich die Schreibung Apostolis gegenüber der gleichfalls belegten Form Apostolios.

³⁰⁷² Eine ausführliche Diskussion dieses Brauches und seiner religionshistorischen Bedeutung findet sich im Kommentar zu Iul. orat. 2, 25, 81 d – 82 a [100 T 1], wo auch weitere Parallelstellen verzeichnet sind.

³⁰⁷³ ZWICKER hat die Stelle nicht als eigenes Testimonium aufgenommen, er verweist jedoch auf sie in einer Anmerkung (105 app. crit.) als Parallele zu [Liban.] progymn., narrationes 37 [102 T 2] = VIII p. 56,6–12 FÖRSTER (aus dessen app. crit. er offensichtlich schöpft). – In der einschlägigen Sekundärliteratur wird das Zeugnis des Apostolis nur sehr selten berücksichtigt, etwa von Hans HAAS, *Die Germanen im Spiegel der römischen Dichtung vor und zur Zeit des Tacitus*, Gymnasium 54/55 (1943/1944) 73–114, spez. 106 f., Georg WÖHRLE, *Aristote, Politique* VII 17, 1336 a 12 sqq.: une coutume barbare, REG 104 (1991) 564–567, spez. 566 f. A. 3 und LENTANO [2006] 110 + A. 6.